



Schwarzenberg | 2. Ausgabe 2014

Aktuelles aus unserer Gemeinde

Aus der Gemeinde 01 Worte des Bürgermeisters **02/03** Erntereferent/in gesucht / Information für Hundehalter / Naturvielfalt Schwarzenberg / Bürgermeldungen online / Dorfchronik 2013 / Mülltourismus - das ischt ja allarhand **04** Wir gratulieren **05-10** Referatsauszug von Günter Lampert **Veranstaltungsauszug 12/13** **Bildungsanstalten 14** „Black Mountain Post“ der Volksschüler / Verabschiedung „Tante Jenny“ **Vereine 15** Landesmusikwettbewerb des MV Schwarzenberg **15/16** Rückblick Feuerwehr **16/17** Verein MIKI **17/18** SSV Schwarzenberg **19** Schiclub Schwarzenberg **20** **Gewerbe** Nahversorger Schwarzenberg **Tourismus** Schubertiade Kunst & Design Ausstellungen **Angelika Kauffmann Museum 21/22** Sommerausstellung - „Tableaux vivants“ Projekt mit Schülern **GV-Sitzungen 23-28**

Zugestellt durch Post.at | Amtliche Mitteilung | An einen Haushalt

Gemeindeamt Schwarzenberg

Hof 454
6867 Schwarzenberg
T: +43 (0) 5512 2948
F: +43 (0) 5512 2948-14
gemeinde@schwarzenberg.cnv.at
www.schwarzenberg.at
Öffnungszeiten Mo - Fr 7.30 bis 12.00 Uhr
und Fr von 13.30 bis 17.00 Uhr



Zur Titelseite/Foto:

Schwarzenberg, 5 Hütten
© Alois Metzler

Impressum:

Gemeindeamt Schwarzenberg
Hof 454, 6867 Schwarzenberg

Redaktion und Gestaltung:

Gemeindeamt Schwarzenberg

Druck:

Druckerei Wenin GmbH & Co KG

Fotos/Grafiken:

Alois Metzler | Titelbild
Feuerwehr Schwarzenberg
MIKI-Verein Schwarzenberg
Musikverein Schwarzenberg
OKV Schwarzenberg
Volksschule Schwarzenberg
Kindergarten Schwarzenberg
Schiclub Schwarzenberg
Sportschützenverein Schwarzenberg
Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg

Worte des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen!
Liebe Mitbürger!

Die letzten Monate waren von großer Bautätigkeit, vor allem im Ortsteil Hof, geprägt. Zeitweise waren vier Baukräne im Einsatz. Der milde Winter und der gute Frühling lassen die Arbeiten zügig voranschreiten, damit zumindest die Baukräne bis zur Schubertiade (21. bis 29. Juni) abgebaut werden können.



Rege Bautätigkeit im Dorfkern.

Ich hoffe sehr, dass die Bautätigkeiten im Herbst mit dem Neubau „Wohnen Jung und Alt“, welches gemeinsam mit der VOGEWSI und dem Krankenpflegeverein umgesetzt wird, fortgesetzt werden. Mit den Vorarbeiten (Ableitung der Oberflächenwässer und der Zuleitung für den Fernwärmeanschluss) wird Anfang September begonnen. Weitere Projekte zum Thema sozialer Wohnbau habe ich schon im Kopf, da die Liste für leistbares Wohnen und entsprechender, behinderten gerechter Ausstattung monatlich länger wird.

Die Bauarbeiten der Wildbach- und Lawinverbauung am Losen- und Lindenbach sowie auch am Tiefentobelgraben konnten mittlerweile, bis auf kleine Restarbeiten, abgeschlossen werden. Die Baukosten von über 1,3 Millionen Euro wurden von Bund und Land sowie der Gemeinde getragen. Mit der Hochwassersicherung der Parzellen Dorn, Loch und Hof sowie der Zufahrt in Richtung Enenthalb konnte wieder ein großer Unsicherheitsfaktor beseitigt werden.

Eine personelle Veränderung steht im Kindergarten an: Marianne Lipburger, unsere geschätzte Kindergartenleiterin, geht nach 21 Dienstjahren, im Juli 2014 in den verdienten Ruhestand. Ich habe sie als verlässliche und engagierte, stets bemühte und kreative Mitarbeiterin schätzen gelernt. Im Namen der Gemeinde darf ich ihr die Anerkennung und den Dank für die verantwortungsvoll geleistete Arbeit aussprechen.

Erfreulich ist, dass die Nachfolge von Marianne Lipburger bereits geregelt ist. Doris Schertler hat im Jahr 2013 die Ausbildung zur Kindergartenleiterin erfolgreich absolviert und wird ab Herbst 2014 die Leitung des Kindergartens innehaben. Für Kontinuität ist damit gesorgt.

Mit Lena Francesca Linder aus Dornbirn, haben wir ab Herbst eine junge Kindergartenpädagogin eingestellt, welche auch die Mittagsbetreuung am Dienstag und Donnerstag in der Volksschule übernehmen wird. Ich wünsche ihr viel Freude beim Einstieg in die Berufswelt.

Ich wünsche euch allen, sowie den Gästen, für die kommende Zeit, Gesundheit und Zufriedenheit mit dem Wunsch, es möge das Zusammenleben, das Zusammenarbeiten, das zusammen Freude haben, zum Wohle unser aller, ohne Neid und Missgunst, im Vordergrund stehen.

Armin Berchtold, Bürgermeister



ErntereferentIn gesucht

Die **Statistik Austria** sucht für das Berichtsgebiet Schwarzenberg einen ehrenamtlichen Erntereferenten oder **eine ehrenamtliche Erntereferentin für Feldfrüchte** (inkl. Dauerwiesen) und Obst. Der Grund ist darin zu sehen, dass der bisherige Referent seine Tätigkeit aufgegeben hat und nun ein NachfolgerIn gesucht wird.

Interessierte Personen werden gebeten, sich bei Gemeindegeschäftsführer Josef Behmann zu melden.

Information für Hundehalter

Hundehalter, welche im Gemeindegebiet Schwarzenberg einen Hund halten, **sind verpflichtet ihre Hunde anzumelden** und die Hundeabgabe an die Gemeinde zu entrichten (Ansprechperson: Gemeindegeschäftsführer Franz Zengerle). Abgabepflichtig ist der jeweilige Halter des Hundes.

Genaue Informationen über die Hundehaltung finden Sie in der Hundeabgabe-Verordnung der Gemeinde Schwarzenberg.

Naturvielfalt Schwarzenberg

Biotopexkursion zu den Biotopen Schwarzmoos, Plattmoos und Plattbühel.

Es ist wieder soweit!
Heuer startet erneut die Exkursionsreihe in die schönsten Biotopgebiete unseres Landes, veranstaltet von der Abt. Umweltschutz der Vorarlberger Landesregierung.

Zusammen mit Fachleuten können von den Exkursionsteilnehmenden die faszinierendsten und wertvollsten Naturschätze unserer Vorarlberger Gemeinden mit ihrer herrlichen Tier- und Pflanzenvielfalt besucht und bestaunt werden.

Unter fachkundiger Leitung von DI Rosemarie Zöhrer haben Interessierte bei der Exkursion

am Samstag den 28. Juni 2014 die Möglichkeit, besondere Naturjuwelen der Gemeinde Schwarzenberg zu erkunden.

Gemeinsam besuchen die Teilnehmenden auf einer kleinen Wanderung die Biotopgebiete Schwarzmoos, Plattmoos und Plattbühel.

Dabei erfahren wir viel Wissenswertes und Spannendes zu Landschaft, Lebensraum und Lebewesen.

Das Schwarzmoos ist ein verheides Hochmoor und beherbergt viele seltene Pflanzenarten wie beispielsweise der fleischfressende Rundblatt-Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), oder das Sumpf-Straußgras (*Agrostis canina*).



Schwarzmoos, Abteilung Umweltschutz im AdVLR von Ing. Markus Staudinger



Rundblatt-Sonnentau, Abteilung Umweltschutz im AdVLR von Ing. Markus Staudinger

Eine Besonderheit im Biotop Plattbühel ist die vom Aussterben bedrohte Moor-Birke (*Betula pubescens*). Für die Exkursion sind ca. 1,5 bis 2 Stunden einzuplanen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wind und Regen zum Trotz, findet die Exkursion bei jeder Witterung statt.

Alle Interessierten, Naturliebhaber und Freiluftfreunde sind recht herzlich eingeladen!

Eckdaten zur Exkursion:

- Datum:** Samstag, 28. Juni 2014
- Zeit:** 14.00 Uhr
- Treffpunkt:** Feuerwehrhaus
Schwarzenberg –
Bildung Fahrgemeinschaften
- Exkursionsleitung:** DI Rosemarie Zöhrer
- Mitzubringen:** Gutes Schuhwerk, Getränke,
ggf. Jause, Wetterschutz
- Veranstalter:** Gemeinde Schwarzenberg;
Abteilung Umweltschutz,
Amt der Vorarlberger
Landesregierung

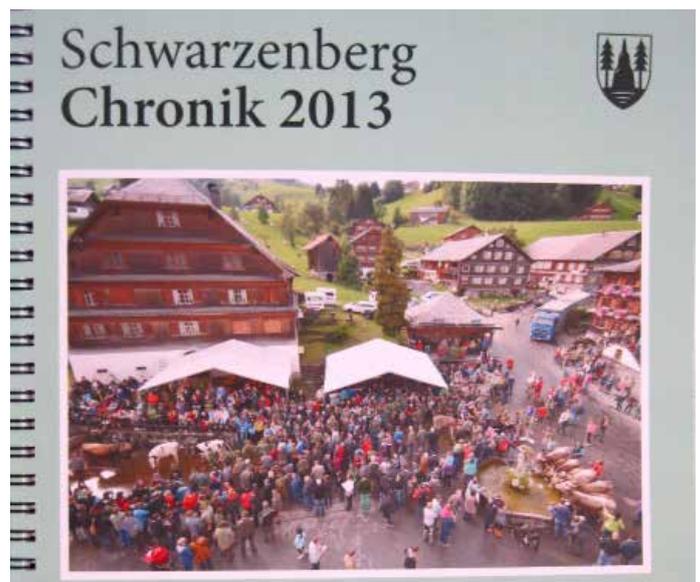
Bürgermeldungen online

Ob Schlaglöcher, Schäden an öffentlichen Einrichtungen oder sonstige Anliegen, Wünsche, Kritik oder Lob. Alles was ärgert, kaputt oder mangelhaft ist, überhaupt fehlt oder auch als positiv empfunden wird, kann schnell und einfach an die zuständigen Stellen der Gemeinde übermittelt werden.

Jeder Bürger kann unter www.schwarzenberg.at – Gemeinde – links auf Bürgermeldungen klicken und findet schnell und einfach unsere Kontaktadresse, wo Meldungen bekannt gegeben werden können.

Dorfchronik 2013

Johann Aberer hat in der Schwarzenberger Chronik 2013 Aktivitäten aus Schwarzenberg ausführlich in Wort und Bild dokumentiert. Die Dorfchronik ist zum Preis von € 10,- im Gemeindeamt erhältlich.



Mülltourismus - das ischt ja allarhand!

Auszug aus dem Arbeitsalltag eines Gemeindesekretärs:

Ein Einwohner unserer Gemeinde informiert den Gemeindesekretär, dass er „a frönde Frou“ beobachtet hat, wie diese gerade den Abfalleimer beim Friedhof mit Pampers gefüllt hat.

Da sich der pflichtbewusste Bürger das Kennzeichen gemerkt hatte, waren der Fahrzeughalter und die Lenkerin rasch ausgeforscht.



Der prompt Anruf bei der verdatterten Mülltouristin aus dem hinteren Bregenzerwald löste eine scheinbare Unwissenheit aus, die sich dann rasch in mündige Reue gewandelt hat. Somit war der stinkende Überfluss sehr rasch wieder dort, wo er hingehört.

Jede Art von häuslichem Abfall muss von jedem von uns so entsorgt werden, dass jeder selber dafür aufkommen muss (Verursacherprinzip). Es kann nicht sein, dass auf Kosten der öffentlichen Hand eine private Bereicherung stattfindet. Abschließend wird die Hoffnung geäußert, dass dieses zum Himmel stinkende Vorkommnis einmalig und „allarhand“ bleibt.

Wir gratulieren...

... Selina Schmidinger zum Sieg beim Landeslehrlingswettbewerb für Kosmetik und Fußpflege und zum Sieg beim Bundeslehrlingswettbewerb für Fußpflege.

Selina Schmidinger, Loch 804 absolviert derzeit die Lehre im Kosmetikstudio Marika Loacker in Lustenau. Den diesjährigen Landeslehrlingswettbewerb für Kosmetikerinnen und Fußpflegerinnen hat Selina gewonnen. Beim darauf folgenden Bundeslehrlingswettbewerb in Innsbruck konnte sie den Siegeszug fortsetzen und den Titel der besten Fußpflegerin nach Schwarzenberg holen. Herzliche Gratulation zu dieser herausragenden Leistung.



Selina Schmidinger bei der Urkundenübergabe.

... Marion Hirschbühl zum Sieg beim Landeslehrlingswettbewerb und zum zweiten Platz beim Bundeslehrlingswettbewerb für Fotografie.

Marion Hirschbühl, Hof 2 absolvierte ihre Lehre mit ausgezeichnetem Erfolg bei Weissengruber Fotografie in Bregenz. Mit Bravour gewann sie den Landeslehrlingswettbewerb für Fotografie und stellte ihre Leistung beim Bundeslehrlingswettbewerb mit dem 2. Platz nochmals unter Beweis.

Bis Herbst ist Marion selbständig tätig, danach wartet ein einjähriger Aufenthalt in Neuseeland und Australien auf sie. Wir wünschen eine gute Reise und gratulieren herzlichst.



Marion Hirschbühl bei der Urkundenübergabe in Wien.



Siegerbild von Marion Hirschbühl.

Referatsauszug von Günter Lampert...

**...anlässlich der diesjährigen Jahreshaupt-
versammlung des Krankenpflegevereins
Schwarzenberg, am 14. März 2014 im kleinen
Dorfsaal**

„Soziale Gerechtigkeit als Voraussetzung für ein menschliches Miteinander“

Mir ist bewusst, dass ich in diesem Kreis zu Menschen rede, die diese Grundsätze tagtäglich leben, danach handeln und ihre Dienste in ihre Gemeinschaft einbringen.

Wenn ich es trotzdem wage, dann tue ich es, weil man nie genug darüber reden kann und weil mich diese Fragen in meinen vielen Jahren in der aktiven Politik in Stadt und Land immer beschäftigt haben, mir im Leben wichtig waren und nach wie vor am Herzen liegen. Der Beginn der Fastenzeit 2014 ist, so meine ich auch ein guter Zeitpunkt still zu werden, hinzuschauen, den Blick auf das Wesentliche zu richten und achtsam zu sein, wie es den Mitmenschen geht. Es ist wichtig, zu bemerken, wie Sicherheiten, die über Jahrzehnte Bestand hatten, plötzlich nicht mehr gegeben sind.

Finanzskandale, Korruption, rücksichtslose Ausbeutung der Bodenschätze, Kriege in Syrien, Zentralafrika, Flüchtlingsdrama, Klimawandel, Arbeitslosigkeit, Werteverluste, das sind die Bilder die uns täglich das Fernsehen, die Zeitungen ins Haus liefern.

Jede Krise bedeutet auch eine neue Chance. Wir stehen an einer Weggabelung! Leider ist diese Krise notwendig, um eine Wende einzuläuten. Mit Blick auf unsere Kinder und Enkelkinder sehe ich in der Krise auch etwas Gutes. Wenn wir ehrlich sind, war allen bewusst, dass eine Wirtschaftsordnung, die die Überlebensfrage regelmäßig nur mit Gewinnsteigerung beantwortet, nicht auf Dauer überleben kann. Der ungehemmte Handel mit Gütern, Dienstleistungen, das ungehemmte Hin- und Herschieben von Menschen und vor allem der ungehemmte

Kapitalverkehr sind zusammengebrochen. Es gibt so viele Menschen, die heute sagen: Was kann ich schon tun, was geht mich das Ganze an? Man geht sowieso über mich hinweg, da habe ich keine Chance.

Wir tragen ALLE in gewissem Sinne für alles, was in unserer Gemeinschaft passiert, Mitverantwortung und daran dürfen wir nicht vorbeigehen oder weg-schauen!

Gerade bei den aktuellen zentralen Herausforderungen ist es wichtig und notwendig, sich der eigenen Verantwortung bewusst und gerecht zu werden. Nur gemeinsam können wir diese Krise bewältigen. Wir sitzen alle im selben Boot.

Wichtig sind heute Zuversicht und Optimismus!

Miteinander können wir es schaffen, Miteinander schaffen wir nahezu alles.

Das bis heute dichte, verlässliche soziale Netz in unserem Land ist, wenn wir genau hinschauen, an den Grenzen der Finanzierbarkeit angelangt. Land und Gemeinden konnten zusammen mit der Leistungsbreitschaft und der Solidarität der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger Chancen und Teilhabegerechtigkeit für alle in unserem Land dauerhaft lebenden Menschen gewährleisten.

Noch hat Vorarlberg in Österreich und damit auch in Europa nach wie vor eines der vorbildlichsten Sozialsysteme.

Dank der nachhaltig geordneten Finanzen, kann das Land in dieser schwierigen Zeit ganz gezielt neue Akzente setzen. Jeder dritte Euro aus dem Landesvoranschlag 2014 wird für das Gesundheitswesen und den Sozialbereich bereitgestellt.

Trotzdem wird es auch uns nicht erspart bleiben Ansprüche zu reduzieren. Wir werden nicht umhin kommen, ein „Wende zum Weniger“ auf uns zu nehmen. Die Zahl der Bedürftigen hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen und steigt ständig weiter.

Dazu einige aktuelle Zahlen, Zahlen die uns zu denken geben müssen:

- **14.661 Haushalte bzw. Personen** mussten in diesem Winter einen Heizkostenzuschuss in Höhe von € 150,-- beziehen - 3,45 Mio. Euro

- 2013 waren es **13.209**

- **9.705** Menschen waren Ende Februar 2014 ohne Beschäftigung, das sind 4,6 Prozent

- Fast jeder vierte Arbeitslose hat mit gesundheitlichen Einschränkungen zu kämpfen, was den Einstieg und die Rückkehr in den regulären Arbeitsmarkt enorm erschwert

- Circa 15 Prozent aller im Lande lebenden Menschen leben unter der Armutsgrenze. Wenn man die aktuelle Wirtschaftsentwicklung genau betrachtet, die zusätzliche Steuerbelastung vor Augen führt, die Auswirkungen des Hypo Skandals, die uns noch in Haus stehen, dann muss man sich darauf einstellen, dass die Situation nicht so schnell zum Positiven verändert wird. Gerade in solch schwierigen Zeiten benötigt die gesellschaftliche Ordnung eine neue Besinnung auf Grundwerte wie Liebe, Freiheit, Menschlichkeit und Gerechtigkeit.

In meiner Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten wurde mir bewusst, wie wichtig Vereine sind. Geschätzte Damen und Herren, wenn man über soziale Gerechtigkeit spricht, dann kann und darf man das Thema Bildung nicht übergehen oder auslassen. Über die Bedeutung der Bildung in unserer Wissensgesellschaft muss ich in diesem Kreis nicht viele Worte verlieren.

Ich möchte nur darauf hinweisen, dass Bildung wesentlich zu sozialer Gerechtigkeit und zu Nachhaltigkeit beitragen kann, ja Voraussetzung ist. Wir brauchen in Österreich mindestens ein doppelt so hohes Bildungsniveau, wie heute. Dies sagte Zukunftsforscher Matthias Horx bereits 2008. Anstelle in einem politischen Kraftakt alle Kräfte im Staate zur Anhebung und Verbesserung des Bildungsniveaus zu mobilisieren, zu bündeln, werden durch ideologische Grabenkämpfe Stillstand und Ohnmacht produziert.

Unsere „Bildungsexperten“ und Politiker ignorieren diese Probleme und die offenen Fragen.

Jede Diskussion über die Einführung einer Gesamtschule, egal ob Modellregion oder flächendeckend ist gegenüber unseren Kindern, unserer Zukunft verantwortungslose Zeitverschwendung. Derzeit schaffen die Verantwortlichen es nicht einmal, die allereinfachsten Probleme, wie etwa die extrem unterschiedlichen Leistungen unserer Volksschulen, zu untersuchen, geschweige denn zu lösen. Bildung trägt zur Überwindung der Bevormundung bei. Erworbenes Wissen, erworbene Einsichten und Fähigkeiten eröffnen Chancen, eröffnen die Freiheit – und die Verantwortung - zur Entscheidung.

Das Selbstbewusstsein der Menschen ist Gott sei Dank gestiegen, sie wollen sich einbringen und sie wollen mitgestalten. Wir müssen entscheiden, was uns so wichtig ist, dass es an die kommende Generation weitergegeben werden soll. Bildung ist daher auch Teil eines geistigen Generationenvertrages. Wir als Erwachsenengeneration stehen in der Verantwortung, der Jugend Auskunft und Antworten zu geben über Werte und Grundhaltungen, über soziale und kulturelle Voraussetzungen.

Wir müssen Erfahrungen, die für das Gelingen des Lebens wichtig sind, die zum sozialen Miteinander in einem Gemeinwesen beitragen und eine gerechte Ordnung im Verhältnis zwischen den Generationen begründen, vorleben und weitergeben.

Letzteres ist mit der Idee von der „nachhaltigen Entwicklung“ gemeint. Die Forderung nachhaltiger Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können.

Was wir heute tun, das dürfen wir nicht nur im Blick auf unsere Kinder tun. Die Zeiträume, für die wir Verantwortung tragen – das sagt ein glücklicher und dankbarer Großvater von 7 Enkelkindern – müssen mindestens die Generation der Enkel berücksichtigen. Die noch verfügbaren Ressourcen, und ich meine hier sowohl materielle, wie auch ethische Ressourcen, dürfen nicht in einem

Zweigenerationen-verhältnis aufgebraucht werden. Nachhaltigkeit begründet erst Generationengerechtigkeit. Wer ernsthaft über zukunftsfähige politische Programme nachdenkt, der muss diesen Grundsatz als einen Kompass beachten.

Politik aus christlicher Verantwortung ist nicht zu trennen von der Gerechtigkeit. Die Frage, was politische Verantwortung bedeutet, gerade im Blick auf die Verwirklichung von Gerechtigkeit, muss jeden von uns beschäftigen. Die Fragen danach, was die Menschen einander schuldig sind, wenn es gerecht zugehen soll, was die Bürgerinnen und Bürger dem Gemeinwesen schuldig sind und das Gemeinwesen ihnen, so dass Gerechtigkeit ihren Platz im Gemeinwesen hat. Das alleinige Verteilen von Geld kann und darf es wohl nicht sein, wenn wir von echter, ehrlicher Gerechtigkeit sprechen wollen. Eine solche Politik bewirkt nicht viel, ist kurzfristig und bleibt ein Fass ohne Boden.

Gerechtigkeit: Tugend und Sozialprinzip

Gerechtigkeit ist eine persönliche Tugend und ein soziales Prinzip für die Gestaltung der das Zusammenleben ordnenden Institutionen. Ohne Tugend bleibt Gerechtigkeit leer, und ohne gerechte Intuitionen verbleibt die Gerechtigkeit gestaltlos. Wie hochaktuell sind solche Sätze gerade in der gegenwärtigen Zeit. Das war der große Irrtum der Politik auf Bundesebene in den vergangenen Jahren, der den Staat damit an den Rand seiner finanziellen Möglichkeiten gebracht hat und damit genau das Gegenteil von nachhaltiger Politik bewirkt hat.

Noch nie haben wir soviel Geld für Soziales ausgegeben, und noch nie verspürten wir soviel soziale Kälte wie heute. Gerechtigkeit herrscht, wo jeder seine Verantwortung wahrnimmt. Gerechtigkeit wächst, wo alle nicht nur ihre Rechte in Anspruch nehmen, sondern auch ihre Pflichten aktiv erfüllen. Gerechtigkeit ist dort, wo jeder seine Verantwortung ernst nimmt. Gerechtigkeit ist dort wo jede und jeder eine Chance hat, seinen Beitrag zu leisten, also seine Fähigkeiten, Talente und Begabungen einzubringen und aktiv mitzutun.

Gerechtigkeit liegt im eigenen Handeln, deshalb wird Gerechtigkeit in unserem Kulturraum eben zu den Tugenden gezählt. Tugenden sind das, was jeder Einzelne sich täglich neu aneignen kann und auch leben soll.

Gerechtigkeit lässt sich nicht delegieren, aber gerade darin liegt heute eine große Gefahr. Gerecht soll immer der Staat, das Land, die Stadt sein, oder wenn schon, dann zuerst die anderen.

Es muss uns bewusst werden: So, wie niemand für sich frei sein kann, so kann niemand für sich gerecht sein und gerecht handeln. Es spielen Rechte und Pflichten eine Rolle. Das primäre Element der Gerechtigkeit ist die Gleichwertigkeit von Leistung und Gegenleistung.

Gerechtigkeit setzt Teilhabe voraus:

- **Teilhabe an den sozialen Grundrechten**
- **Teilhabe an Bildung und Zugang zu Ausbildung**
- **Teilhabe an Erwerbsarbeit**
- **Teilhabe an leistbarem Wohnraum**

Arbeit zu haben, bedeutet viel mehr, als nur über Einkommen zu verfügen. Arbeit ist in unserer Gesellschaft auch Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, es die Möglichkeit, das eigene Leben nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten. Darum brauchen wir mehr Arbeitsplätze, insbesondere für Menschen mit geringen und keinen Qualifikationen.

Ohne Wirtschaftlichkeit geht es nicht.

Ohne Menschlichkeit schaffen wir es nicht.

Moderne Wirtschaftsräume – wie unser Land es ohne Zweifel ist – können im Wesentlichen und auf Dauer nur über eine gute, gerechte Sozialpolitik Bestand haben. Wenn das Bestand haben soll, dann müssen wir auch in Zukunft die Voraussetzungen dafür sichern, dass noch mehr Menschen beteiligt werden am Wachstum von Fürsorge, das im Blick auf die Option für die Schwachen erbracht werden muss.

Sozialkapital

Eine Studie (2010) zu Gesellschaft und Gemeinsinn in Vorarlberg stellt unter Beweis, dass Vorarlberg noch über ein erfreulich hohes Sozialkapital verfügt. 40% aller Vorarlberger verfügen demnach über ein hohes oder sogar sehr hohes Sozialkapital.

Sozialkapital ist – trotz seiner Bedeutung – ein noch relativ ungeläufiger Begriff, den man auch mit „Beziehungskapital“ umschreiben könnte, denn es entwickelt sich, wenn Menschen mit einander vertrauensvoll in Beziehung treten und kooperieren.

Neben dem guten Gefühl, sicher und geborgen in eine Gemeinschaft eingebettet zu sein, bringen soziale Beziehungen auch konkrete Vorteile. Für den Einzelnen zum Beispiel in der Nachbarschaftshilfe, wenn seine Kontakte ihm helfen, einen Arbeitsplatz zu finden. Für die Gemeinschaft, wenn der Krankenpflegeverein, die mobilen Hilfsdienste oder verschiedene Kultur und Sportvereine mit einer beachtlichen Zahl von ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern, eine Gemeinde erst lebenswert machen.

Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist oft ähnlich wie und doch so anders, als die der Hauptamtlichen; in ihren Erfolgen und ihren Stärken ergänzen sie sich. Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität sind unbezahlbare Werte. Sie können weder durch Gesetz noch durch Verordnungen erreicht werden.

Sie müssen praktisch gelebt werden. Sie werden von denen gelebt, die anderen das Wertvollste schenken, über das sie verfügen: Ihre Zeit. Ehrenamtliches Tun kann auf Ressourcen zurückgreifen, die weder der Öffentlichkeit noch dem Markt zur Verfügung stehen; flexible Zeiteinteilung, lokale Netzwerke, vertrauensvolle Beziehungen und nicht zuletzt der Idealismus der Helferinnen und Helfer, der in der Lage ist, Berge zu versetzen. Ehrenamtliche Arbeit baut Brücken innerhalb eines Gemeinwesens, zwischen Älteren und Jüngeren und insbesondere zwischen reicheren und ärmeren Menschen.

Das soziale Netz von Schwarzenberg ist höchst lebendig – ich habe mit Interesse und

Staunen die Angebote der Gemeinde, der Pfarre und der großen Anzahl von Vereinen studiert. Hier ist eine beachtliche Vielfalt von guten Beispielen, wie sich ehrenamtliches Engagement und Gemeindeaufgaben sinnvoll ergänzen:

- Ich denke an die ambulanten und stationären Dienste in ihrem Bürgerheim
- Ich denke an die vielen Angebote der Pfarre Schwarzenberg
- Ich denke an die beachtlichen Angebote und Dienste der Vereine
- Ich denke an die vielen Menschen, die diese Angebote organisieren und aufrecht erhalten
- Ich denke an Erwin Greber u. die 15 Jungfeuer-männer die am Heiligen Abend das Friedenslicht in die Häuser von Schwarzenberg brachten u. die Spenden von € 7.300,-- dem KPLV u. dem SF der Pfarre übergaben
- Ich denke an die Solidarität, die Großzügigkeit und die Spendenbereitschaft der Schwarzenbergerinnen und Schwarzenberger

Schöner lässt sich die Integrationsleistung der Gemeinde und ihrer BürgerInnen nicht aufzeigen.

Das alles bedeutet HEIMAT vorzufinden!

Wenn diese Angebote, Dienste fehlen oder vernachlässigt werden, dann nehmen nicht nur Wohlbefinden und Behaglichkeit ab, sondern die Schulen funktionieren weniger, der Gesundheitszustand der Bevölkerung verschlechtert sich, Aggressivität und Kriminalität steigen, die Wirtschaft läuft schlechter.

Das kann aus meiner Sicht nur gelingen, wenn wir die Rahmenbedingungen sichern und zusätzlich verbessern, in denen Initiative, Leistung und gemeinschaftliches Engagement neue Räume bekommen. Das setzt voraus, dass mehr Teilhaberechte und Teilhabemöglichkeiten geschaffen werden, die dazu motivieren, seine Pflichten zu tun.

Die Zukunft liegt (auch) am Land!

Der Sicherung von möglichst gleichwertigen Lebensbedingungen in allen Regionen, in allen, auch Kleingemeinden, hat sich das Land seit Jahren

verpflichtet. Wenn man sich die neuen Zahlen der Statistik Austria vor Augen führt, erkennt man einen langjährigen Trend: die Ballungsräume wachsen weiter, die ländlichen Regionen halten ihren Stand oder verlieren. Die Schließung eines Bezirksgerichtes ist für mich nicht nur die Frage der Organisation des Justizwesens, sondern auch, ob man als Richter oder Rechtsanwalt in einer Region eine Zukunft hat.

Die Antwort muss lauten: Wir brauchen eine Gesellschaft mit Gemeinsinn. In ihr wird eine Atmosphäre gefördert, in der die Talente von Menschen gefragt sind; eine Gesellschaft, die nicht immer mehr Regeln schafft, sondern Spielräume zur Wahrnehmung von Freiheit, Verantwortung und Teilhabe. Eine Gesellschaft, in der Gerechtigkeit vor allem als Beteiligungsgerechtigkeit verstanden wird. Eine Gesellschaft, in der Menschen gefragt sind und in der Rechte und Pflichten zusammengehören.

Manchmal sagen wir eher leichtfertig: „Die Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft.“ Dennoch ist und bleibt dieser Satz richtig. Eine Gesellschaft, die überleben will, darf nicht die Benachteiligten, die sich für Kinder entscheiden. Es darf nicht sein, dass in unserer Gesellschaft diejenigen immer größeren Anteile an der Wohlstandsentwicklung haben, die ohne Kinder leben.

Es kann doch nicht sein, dass wir auf der einen Seite den Geburtenrückgang beklagen, aber auf der anderen Seite hinnehmen, dass Kinder das größte Armutsrisiko sind. Knapp ein Drittel der Sozialhilfeempfänger sind alleinerziehende Frauen. Ich finde, das ist ein Skandal!

Deshalb muss eine Gesellschaft dafür Sorge tragen, dass Gleichberechtigung und Partnerschaft zwischen Frau und Mann gelebt werden können.

Die Sehnsucht nach Bindung ist nach wie vor vorhanden. Junge Menschen sagen es in allen Befragungen: sie wünschen sich die Bindung, die Partnerschaft, und sie wünschen sich auch Kinder. Deshalb gehört es gerade zu den politischen Aufgaben, nicht immer nur von notwendiger

Flexibilität zu reden, sondern jungen Menschen auch zu helfen, dass sie ein Leben mit Kindern verwirklichen können, dass sie nicht benachteiligt sind in der Wohlstandsentwicklung, dass sie nicht ausgeschlossen bleiben vom Erfolg und von öffentlicher Anerkennung. Die Wirklichkeit ist leider eine ganz andere.

Gerade deshalb gehört es zur vordringlichsten Aufgabe, jungen Menschen zu helfen, Rahmenbedingungen zu schaffen, dass sie ein Leben mit Familie verwirklichen können. Die für eine humane Gesellschaft unverzichtbaren wertschaffenden Leistungen der Familientätigkeiten brauchen dringend eine Neubewertung. Wir müssen diese Leistungen wieder stärker öffentlich bewusst machen und politisch unterstützen.

Wir brauchen aber auch ein anderes Verständnis von Arbeit, das an grundlegenden menschlichen Bedürfnissen orientiert ist. Es besteht längst kein Zweifel mehr daran, dass Familientätigkeit und Erwerbstätigkeit gleichermaßen bedeutsam sind für ein individuelles, familiäres und gesellschaftliches Leben. Nur sollten es diejenigen durch Leistungen und gesellschaftliche Akzeptanz spüren, die sich zeitweilig oder ganz für die Familienarbeit entscheiden. Ein Leitsatz für soziale Gerechtigkeit heißt für mich:

Anderen helfen, hilft dir.

Andere tragen, trägt dich.

Die Arbeit in den Gemeinden hat – im Bild gesprochen – Lotsendienste zu übernehmen, die Menschen helfen die Anforderungen dieser Zeit zu bewältigen, die Aufgaben verantwortungsbewusst zu gestalten. Gerade deshalb muss die Arbeit verlässlich sein.

Sie muss der Wahrung von Menschenwürde und Freiheit gerecht werden. Sie muss die kulturelle Teilhabe allen ermöglichen und an die Stelle staatlicher Reglementierung müssen Anreize für gemeinschaftlichen Dienst in einer aktiven, solidarischen Gesellschaft setzen. Sie muss Bildung und Erziehung stärken, als die großen Kulturleistungen einer Gesellschaft. Sie kann aber auch

aufbauen auf den von unseren Vorfahren geschaffenen Werten. Sie kann rechnen mit einem gewachsenen Selbstbewusstsein von Menschen. Sie muss aber auch damit rechnen, dass es in dieser Welt nicht nur die Starken gibt, die sich mit gewonnener Freiheit und neuen Chancen leicht tun, sondern auch die vielen, die sich schwer tun und die Solidarität derer brauchen, die es leicht haben.

Sie wird sich um Bindungen und Verbindungen kümmern müssen, um den Ausgleich unterschiedlicher Interessen, um den Umgang mit Pluralität und in allem Tempo dieser Zeit auch darum, dass wir nicht dem Trend erliegen, sondern um die dauerhaften Grundlagen der Schöpfung und eines menschenwürdigen Gemeinwesens wissen.

Um jene Grundlagen, in denen die Unterscheidung von Himmel und Erde, Gott und Mensch, Schöpfer und Geschöpf akzeptiert ist.

Zusammenfassung:

- Die derzeitige Krise bietet die Chance wieder den Blick auf das Kleine (die Gemeinschaft in der ich lebe) und in die Zukunft (welche Welt will ich, die meine Enkelkinder vorfinden) zu lenken und aus diesem neuen (oder „alten“) Blickwinkel heraus zu handeln und damit Verantwortung zu übernehmen.
- Die derzeitige Krise bietet die Chance, sich von dem immer Mehr, immer Schneller und der damit verbundenen Kälte ein wenig zu distanzieren und sich wieder dem wärmenden Miteinander zuzuwenden.
- Im Miteinander ist der Wert soziale Gerechtigkeit (damit ist die Vorstellung gemeint, dass jeder Mensch seine Talente und Fähigkeiten zugunsten Aller einbringt und jeder Mensch Zugang und Teilhabe zu den gesellschaftlichen Angeboten, wie Bildung, Arbeit, ... nach seinen Fähigkeiten erhält) zentral.
- Im Miteinander entsteht und lebt der Gemein Sinn, der soziale Wärme ermöglicht in der Freude des Schenkens und des Beschenkt werdens. Mit Schenken sind selbstredend Geschenke der

sozialen Gerechtigkeit, der Teilhabe, des gegenseitigen Helfens und Unterstützens gemeint.

- Im Miteinander entsteht wieder die vermisste und ersehnte Ruhe der Beziehung und Bindung - die Verantwortung füreinander.
- Im Miteinander entsteht die Solidarität der Gesinnung, die die notwendige Voraussetzung der Solidarität des Handelns darstellt. Die Handlungssolidarität wiederum, ist die Kraft der Veränderung und gleichzeitig die Kraft der Erhaltung des Wertvollen.

Gestatten sie mir am Schluss noch zwei Wünsche auszusprechen:

Erstens wünsche ich Schwarzenberg, dass die Verantwortlichen ihre hohe Wachsamkeit für einen gerechten, sozialen Ausgleich zwischen den Starken und den Schwachen beibehalten und nicht vernachlässigen.

Zweitens wünsche ich Schwarzenberg eine wachsende Zahl von Menschen, die sich nicht nur wünschen solidarisch zu sein, sondern das auch zusammenbringen – also solidarisch sind!

Kurz; Ich wünsche Schwarzenberg viele solidarische Menschen!

Damit in dieser Gemeinde auch in Zukunft ein soziales Miteinander und soziale Gerechtigkeit im hohen Maße gelingt und sich kein Mitbürger überflüssig sieht und an den Rand des Lebens gedrängt fühlt.

Danke!





Kleiner Dorfsaal & Angelika-Kauffmann-Saal

Schwarzenberger Vereine und Genossenschaften können den Kleinen Dorfsaal 1x jährlich kostenlos für eine Veranstaltung nutzen, der Angelika-Kauffmann-Saal ist mit einer Ermäßigung von 50% buchbar. Die private Nutzung (Geburtstagsfeiern, Trauermahl etc.) des kleinen Dorfsaales gibt es für Schwarzenberger ebenfalls zu einem reduzierten Preis (teils mit Kostenübernahme vom Catering).

Die Beauftragung des Catering „Der Saal“ ist an die Räumlichkeiten gebunden. Dennoch gibt es viele Möglichkeiten Eigenleistungen (Kuchen etc.) zu erbringen. Um genaue Vorstellungen und Möglichkeiten zu besprechen bitten wir die Interessierten mit Herrn Alexander Feurstein (T 0664 307 50 95) Kontakt auf zu nehmen.

Anfragen an: T 05512/3570, info@schwarzenberg.at

Einheimischen Tarife

- ▶ Schwarzenberger Vereine/ Genossenschaften 1x jährlich kostenlos (Kleiner Dorfsaal)
- ▶ Spezialtarif Kleiner Dorfsaal bei Privatnutzung (z.B. Geburtstag, Mahl)
- ▶ Verpflegung/ Bewirtung Erstbesprechung mit Cateringteam, teils Mietkostenübernahme
- ▶ Catering mit Eigenleistungen möglich
- ▶ AK-Saal - 50% für Vereine
- ▶ Hochzeitstarif im AK-Saal

VERANSTALTUNGS AUSZUG SCHWARZENBERG

Juni	
6. & 7. Juni	Konzert der Musikhauptschule Lingenau Angelika-Kauffmann-Saal Beginn: jeweils um 20.00 Uhr Einlass 19.30 Uhr Freier Eintritt
8. & 9. Juni	Konzert der Wälderchorgemeinschaft Egg mitgestaltet vom Männerchor „Mach4“ aus Gumpoldskirchen Angelika-Kauffmann-Saal Beginn: 8. Juni um 20.15 Uhr und 9. Juni um 11.00 Uhr Kartenvorverkauf: ländleticket, RAIBA, Sparkassa und Abendkassa
21. bis 29. Juni	Schubertiade Angelika-Kauffmann-Saal Kartenvorverkauf unter www.schubertiade.at

Juli	
6. Juli	Reiseziel Museum Angelika Kauffmann Museum Beginn: 10.00 bis 17.00 Uhr (Kinderprogramm)
27. Juli	Platzkonzert mit der Bauernkapelle Schwarzenberg Café Angelikahöhe Beginn: 20.00 Uhr

August	
3. August	Frühschoppen mit der Bauernkapelle Schwarzenberg Lustenauer Hütte Beginn: 11.00 Uhr
3. August	Reiseziel Museum Angelika Kauffmann Museum Beginn: 10.00 bis 17.00 Uhr (Kinderprogramm)
10. August	Platzkonzert mit der Bauernkapelle Schwarzenberg Berghof Fetz Beginn: 20.00 Uhr
17. August	Platzkonzert mit dem Bläserensemble „Zemmatgwürflata“ Cafe Angelikahöhe Beginn: 20.00 Uhr
27. August	Musiksalon mit Brigitte Fassbaender Angelika Kauffmann Museum Beginn: 14.00 Uhr Kartenvorverkauf: Tourismusbüro Schwarzenberg



23. bis 31. August Kunst + Design
 Ausstellungen vom Dorfzentrum bis zum Angelika-Kauffmann-Saal (siehe S. 20/21)
 Programm mit Details erhalten Sie im Tourismusbüro oder unter
www.schwarzenberg.at

23. bis 31. August Schubertiade
 Angelika-Kauffmann-Saal
 Kartenvorverkauf unter www.schubertiade.at

September

13. September Markt + Käseprämierung
 Dorfzentrum und Angelika-Kauffmann-Saal
 Dauer: 8.00 bis 18.00 Uhr
 Käseprämierung: 13.00 Uhr



Volksschüler präsentierten ihre „BLACK MOUNTAIN POST“

Kurz vor den Osterferien, stellten die 113 Schülerinnen und Schüler der Volksschule Schwarzenberg ihre gemeinsam verfasste Schülerzeitung in einer Präsentationsfeier einem zahlreich erschienenen Publikum vor.

Die Schülerinnen Clara Rüscher und Sophie Wolf, die mit verbindenden Worten durch das Programm begleiteten, konnten verschiedene Programmpunkte ankündigen. Auszugsweise wurden einige Artikel, Berichte, Gedichte und Reime aus der Schülerzeitung vorgetragen.

Zwischendurch gab es humorvolle Auftritte der Erstklässler. Zudem überraschten die Schwarzenberger Volksschulspatzen das Publikum mit einem Zeitungs-Rap.



Schwarzenberger Volksschulspatzen bei ihrem Auftritt.

Am Ende der Feier wurde jedem Schulkind persönlich eine frisch gedruckte Zeitung übergeben. Im Anschluss daran hatten die Zeitungsverkäuferinnen alle Hände voll zu tun, denn die „BLACK MOUNTAIN POST“ fand bei den Besuchern reißenden Absatz.



Schulkinder beim Studieren ihrer „Black Mountain Post“.

Wir verabschieden „Tante Jenny“ in die wohlverdiente Pension

Neuigkeiten aus dem Kindergarten

Mit Ende des Kindergartenjahres 2013/14 wird unsere langjährige Kollegin Marianne Lipburger in Pension gehen. Besser bekannt ist sie wohl allen als „Tante Jenny“.

Insgesamt 21 Jahre war sie im Kindergarten Schwarzenberg tätig und prägte ab 2007 in vorbildlicher Weise die Kindergartenarbeit als engagierte Leiterin.

Neben der vielfältigen Organisation der täglichen Arbeit war sie maßgeblich auch an besonderen Ereignissen, wie dem Faschingsumzug, den Großelternnachmittagen, Muttertagsfrühstück, Jasserabenden für Eltern, Waldwochen, Zeichenausstellungen (die nächste folgt im Juni 2014), Exkursionen und vielem mehr beteiligt.

Eine Herzensangelegenheit war ihr stets die Sprachförderung der Kinder. Mit ihrer humorvollen Art sorgte sie bei den Kindern sowie bei uns immer wieder für ein gutes Arbeitsklima.

Wir bedanken uns bei unserer Jenny für die vielen Stunden sehr angenehmer Zusammenarbeit und wünschen ihr von Herzen alles Liebe und Gute für ihren neuen Lebensabschnitt.

Doris Schertler, Elisabeth Hagen, Marianne Metzler



Marianne Lipburger (Tante „Jenny“) mit ihren Kindergarten-Kindern.

Musikverein Schwarzenberg - Landesmusikwettbewerb

Am 17. & 18. Mai 2014 fand im Rahmen des 90-Jahrjubiläums des Vorarlberger Blasmusikverband in Dornbirn der Landesmusikwettbewerb statt.

Eine internationale Fachjury urteilte über die musikalischen Darbietungen von 41 Musikkapellen aus ganz Vorarlberg und Umgebung – Eine Rekordteilnehmerzahl!

Musik kann natürlich nicht mit Stoppuhr und Maßband gemessen werden, hierfür müssen beispielsweise Stimmung und Intonation, Ton- und Klangqualität, Phrasierung, Rhythmik, Agogik, Ausdruck und vieles mehr entsprechend bewertet und in Punkte verwandelt werden – Keine leichte Aufgabe!

Im ständigen Bemühen unseren Klangkörper weiter zu formen und musikalisch voranzubringen, haben auch wir Schwarzenberger Musikanten diese Chance & Herausforderung genützt. Wir sind in Stufe C in der Kategorie „Kirchenmusik“ angetreten und konnten **mit 85 Punkten den Stufensieg in dieser Kategorie** erreichen!

Dies ist ein sehr schöner Erfolg, zumal wir, erstmalig unter der Leitung von unserem neuen Kapellmeister Bernhard, bereits dieses tolle Ergebnis erzielen konnten.

Das nächste Etappenziel ist jedoch bereits in greifbarer Nähe!

Wir werden am Marschmusikwettbewerb im Rahmen des Bezirksmusikfestes in Langenegg am Sa. 28. Juni teilnehmen und freuen uns auf viele Zuhörer und Zuseher.

Eure Schwarzenberger Musikanten!



Musikverein Schwarzenberg

Die Freiwillige Feuerwehr

Die Schwarzenberger Florianijünger haben in den vergangenen 12 Monaten nicht nur ihr neues Gerätehaus bezogen, sondern auch eine beachtliche Anzahl an ehrenamtlichen Stunden geleistet.

Die Feuerwehr ist schon lange nicht mehr nur für das Löschen von Feuer zuständig, in der heutigen Zeit zählen vielmehr technische Einsätze zu den Hauptaufgaben einer Ortsfeuerwehr. Zu den technischen Einsätzen zählen Verkehrsunfälle, Unwettereinsätze, Ölsuren beseitigen, Tierbergungen oder auch Suchaktionen.

Seit Bezug des neuen Feuerwehrhauses wurden bei 9 Einsätzen 185 Stunden geleistet, zusätzlich wurden noch 4.912 Stunden ehrenamtlich geleistet. In etwa die Hälfte dieser knapp 5.000 Stunden hat alleine die Jugendfeuerwehr geleistet, in einer Gemeinde wie Schwarzenberg stellt dies einen großen Teil der Jugendarbeit dar.



Jugendfeuerwehrmänner Schwarzenberg

Die geleisteten Stunden setzen sich aus Proben, Schulungen, Kursbesuchen, Bewerbungsproben und diversen Tätigkeiten, wie die der Geräte- und Fahrzeugwartungen zusammen.

Derzeit setzt sich die Feuerwehr Schwarzenberg wie folgt zusammen:

- 72 Aktive davon 3 weibliche Mitglieder
- 15 Passive
- 2 Ehrenmitglieder
- 16 Jugendfeuerwehrmänner

Dies ergibt einen Mannschaftsstand von 105 Personen, die freiwillig für die Allgemeinheit tätig sind.

Natürlich haben die Mitglieder der Feuerwehr viel Spaß an ihren Tätigkeiten, aber bei diesem Hobby kann es sehr ernst werden und im Ernstfall wird das Erprobte zum Wohle der Bevölkerung eingesetzt.

Die Feuerwehr fühlt sich sehr wohl in ihrem neuen „Zuhause“ und jeder einzelne kann das eine oder andere von ihm gemachte wieder erkennen, wurden doch von der gesamten Mannschaft ca. 4.000 Stunden Eigenleistung erbracht.

Die Feuerwehr mit Kommandant Ludwig Kohler möchte sich auf diesem Weg bei den Gemeindevetretern, aber vor allem bei der gesamten Bevölkerung für ihr neues Feuerwehrhaus und die Wertschätzung innerhalb der Gemeinde bedanken.



Feuerwehr Schwarzenberg

Verein MIKI

Rückblick:

Im Frühling war wieder unser Turnblock. Von Ende Februar bis Anfang April konnten 57 Kinder, verschiedene Geräte erkunden, klettern, balancieren, hüpfen, neue Freunde finden, usw.



Turnblock im Frühling 2014.

Gleichzeitig war der „Offene Spielnachmittag“ im Spg Raum. Bei Kaffee und Kuchen in geselliger Runde tauschten sich die Mamas aus, während die Kinder verschiedene Spielsachen ausprobierten, sich mit Muffins stärkten und tolle Bastelarbeiten machten.



Offener Spielnachmittag im Spielgruppenraum.

Am 4. April war der Straßenmusiker „Emilo“ bei uns im Kleinen Dorfsaal zu Gast.

Auf spielerische Art und Weise hat er den Kindern verschiedene Instrumente vorgestellt, und zum Mitmachen und Mitsingen animiert.

Es war ein tolles Erlebnis für die Kinder.



„Emilio der Straßenkehrer“ zu Gast im kl. Dorfsaal.



Die Kinder hatten sichtlich Spaß mit der Musik von „Emilio“.

Sommerbetreuung 2014:

Kinder von 1 1/2 Jahren bis zum Schuleintrittsalter können wieder unsere Sommerbetreuung erleben.

Start: 14. Juli bis 29. August

Jeweils nach Bedarf sind wir von 7.30 –12.30 Uhr für euch da.

Nähere Infos und Anmeldung:

bei Andrea Kohler, T: 0676 843 382 230

Auch heuer haben wir ein tolles Sommerprogramm für Euch:

- Tanzen mit Elena Bechter im August
- Kochkurs mit Andrea Kohler
- Frisur und Schminktipp von Doris M. und Andrea B.
- Erlebnisvormittag mit der Feuerwehr Schwarzenberg
- kleine Wanderung mit Basteln für 2 bis 4 Jährige

Genauere Termine werden im Gemeindeblatt bekannt gegeben. Wir freuen uns auf Euch

Das MiKi-Team



Turnblock zusammen mit den Eltern.

Sportschützenverein Schwarzenberg



Am 10. April 2014 fand die Vereinsmeisterschaft der Jungschützen des SSV-Schwarzenberg statt. Dabei wurden folgende Ergebnisse erzielt.

Bewerb: Jugend 1 stehend aufgelegt 20

1. Martin Metzler	195 Ringe
2. Laurenz Vögel	184 Ringe
3. Joachim Berchtold	177 Ringe
4. Christin Schmid	175 Ringe
5. Vinzenz Strolz	172 Ringe
6. Isabella Egender	170 Ringe
7. Lena Peter	169 Ringe
8. Josef Egender	164 Ringe
9. Florian Müller	161 Ringe
10. Simon Greber	159 Ringe
11. Florian Berchtold	157 Ringe
12. Dominik Wirth	154 Ringe
13. Fridolin Egender	148 Ringe

Bewerb: Jugend 2 stehend frei 20

1. Jonas Fussenegger	135 Ringe
2. Dominik Bösch	128 Ringe
3. Berchtold Lukas	107 Ringe



Oberschützenmeister Artur Metzler mit den Bewerbern Jugend 2 stehend frei.

Bewerb: Jungschützen stehend frei 40

1. Marita Geser	389 Ringe
2. Anton Schmid	312 Ringe



Oberschützenmeister Artur Metzler mit Marita Geser und Anton Schmid.

Am 11. April fand die Preisverteilung im Schützenstüble statt, bei der wir unseren Bürgermeister Armin Berchtold begrüßen durften. Er übernahm die Preisverteilung, überreichte jedem Schützen einen Pokal und gratulierte zu den guten Ergebnissen. Anschließend gab es Kuchen der dankenswerterweise von Müttern gebracht wurde, und Limo für jeden.

OSM und Trainer Artur Metzler gratulierte allen Schützen zu den guten Ergebnissen und bedankte sich beim Bürgermeister für sein Kommen.



Bürgermeister Armin Berchtold, OSM Artur Metzler und die Jungschützen.

Österreichische Meisterschaften und Staatsmeisterschaften für Luftwaffen 2014 in Krieglach (Steiermark) vom 10. – 13. April

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge kam unsere Jungschützin Marita Geser von den Österreichischen Meisterschaften aus Krieglach zurück.

Sie erreichte den guten 5. Platz mit 388 Ringen und 20 IZ. Mit nur 2 IZ (Innenringzehner) mehr, wäre sie auf dem 2. Platz gelandet.

Sie kann trotzdem stolz auf ihre Leistung sein, denn es zeigt, dass sie mit ihren Mitstreiterinnen mithalten kann, und sich das harte und zeitaufwändige Training gelohnt hat.

Ergebnisse:

Jungschützinnen – stehend frei 40

1. Rang	Köck Rebecca 100/98/98/98	TIR - Absam 394 Ringe
2. Rang	Mallin Natalie 98/96/98/97	VBG - SSV Rankweil 388 Ringe / 23 IZ
3. Rang	Frohner Annabell 97/95/100/96	VBG - USG Nenzing 388 Ringe / 23 IZ
4. Rang	Griesser Nadine 98/98/97/95	TIR - Umhausen 388 Ringe / 21 IZ
5. Rang	Geser Marita 95/97/98/98	VBG - SSV Schwbg. 388 Ringe / 20 IZ
9. Rang	Zaisberger Verena 96/93/97/99	VBG - USG Altsch 385 Ringe / 19 IZ
11. Rang	Piazza Chiara 93/97/97/97	VBG - SG Montafon 384 Ringe / 22 IZ

29 Teilnehmerinnen in dieser Klasse.

Die VlbG. Mannschaft mit den Schützinnen Mallin Natalie, Frohner Annabell und Geser Marita erreichte den 2. Platz. (nur 2 Ringen Rückstand auf den 1. Platz in dieser Klasse.)

Die Mitglieder des SSV-Schwarzenberg, besonders Trainer Artur Metzler, gratulieren ganz herzlich.



Marita Geser bei der Verleihung der Urkunde.

Schiclub Schwarzenberg - Rückblick auf die vergangene Schi- und Rennsaison

Auf eine durchaus gelungene und erfolgreiche Schisaison können wir RennläuferInnen, HelferInnen und Funktionäre vom Schiclub Schwarzenberg zurückblicken.

Obwohl an ein Training auf unserer „Hausstrecke“ am Haldenlift aufgrund von Schneemangel nicht zu denken war, fanden wir am Lanklift am Bödele beste Trainingsbedingungen vor und wurden dort auch bestens unterstützt. Ein Dankeschön deshalb an die Lanklifte, im speziellen an Walter Bär und Walter Kaufmann.

Sportlich konnten unsere Nachwuchs RennläuferInnen **hervorragende Ergebnisse** erzielen.

So nahmen Johanna Greber (Buchen) und Afra Vögel (Andelsbuch) an den Österreichischen Schülermeisterschaften in St. Lambrecht teil.

Johanna erreichte im Riesentorlauf den 2. Rang, im Slalom wurde Sie 3., was schlussendlich zum Sieg in der Kombination geführt hatte. Afra, Tochter von Philipp Vögel, erreichte im Riesentorlauf den 13. Rang, im Slalom wurde Sie 12.

Die „Nationenwertung“ des Wäldercups konnten wir zum 5. Mal in Folge mit Respektabstand zum zweitplatzierten gewinnen.

Flatz Vanessa (Loch), Kaufmann Melanie (Heuberg), Hiller Linda (Hof) und Dietrich Damian (Dorn) sind jeweils Sieger in Ihrer Klasse. Die komplette Ergebnisliste ist unter www.scbw.at zu finden.

Weiters wurden auch wieder die Schinachmittage für alle Schwarzenberger Kinder abgehalten.

Somit kamen zu der regelmäßig trainierenden Gruppe nochmals 30 Kinder dazu, welche am Freitag Nachmittag unsere Pisten (hoffentlich nicht) unsicher machten.

Unser bewährt, grandioses Trainerteam, Elmar Hiller, Walter Kaufmann und Laura Feurstein wurden heuer erstmalig von den schon größer gewordenen Rennläufern Jonas Hiller, Anton Schmid, Lilli Schultz und Andreas Behmann unterstützt. Wir vom Schiclub könnten uns kein besseres Trainerteam vorstellen. Dies wird auch von unseren Athleten zur Gänze bestätigt. Vielen herzlichen Dank an Alle!

Folgende Rennen bzw. Bewerbe wurden von uns im heurigen Winter durchgeführt:

- Wäldercupspringen
- Rennen zum VSV Kinderbewerb
- Landesmeisterschaft Special Olympics (Danke an Heinrich Olsen)
- Landesmeisterschaft BSV (Behinderten sportverband)
- Vereinsmeisterschaft
- Björn Sieber Gedächtnislauf

Hiermit möchten wir uns bei allen HelferInnen die uns bei der Durchführung dieser Veranstaltungen geholfen haben recht herzlich bedanken.

Durch die großartige Unterstützung der folgenden Sponsoren konnten wir unsere Nachwuchsläufer beim Kauf der Schiclubbekleidung unterstützen:

Vielen Dank an die Dachdeckerei Herbert Peter, Zimmerei Berchtold (Manfred Berchtold), Schischule Schwarzenberg (Daniel Paluselli) und Thien eDrives (Reinhard Robitschko).

Für die nächste Saison wünschen wir uns jetzt schon genügend Schnee, möglichst unfallfrei zu bleiben und hoffen wieder auf viele eifrige Kinder bzw. Schüler die mit uns trainieren und einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachgehen.





Konsumverein Schwarzenberg

Ihr Nahversorger im Dorf!

05512/2975

Konsumverein Schwarzenberg - Ihr Nahversorger im Dorf

Bereits seit 93 Jahren macht sich der Ortskonsumverein (OKV) Schwarzenberg die Nahversorgung im Dorf zur Hauptaufgabe und versorgt die Einwohner der Gemeinde und Umgebung täglich mit einem umfangreichen Frischesortiment sowie Waren des täglichen Bedarfs.

Serviceleistungen wie Hauszustellungen, Catering und Unterstützung der Vereine sind uns wichtig. Regionalität wird beim Ortskonsumverein groß geschrieben, so ist der OKV beispielsweise seit einem halben Jahr Partner und somit Verkaufsstelle der Alpenkäse Bregenzerwald zu Sennhauspreisen.

Um noch einen besseren Service für die Bevölkerung bieten zu können, erweiterten wir unsere Öffnungszeiten.

Wir halten unser Geschäft seit 02. Juni 2014 montags bis freitags durchgehend von 07:00 bis 18:30 Uhr und samstags von 07:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Ganz besonders freut uns, dass wir heuer wieder einen neuen Arbeitsplatz im Dorf schaffen und somit eine fundierte Ausbildung für eine Lehrstelle als Einzelhandelslehrling anbieten können. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung stehen gute Berufsaussichten in der gesamten „SPAR Familie“ zur Verfügung. Bewerber können sich direkt im Geschäft bei Elmar Nussbaumer vorstellen oder ihn per Mail unter eh10075@sparmarkt.at kontaktieren.

Das Team des OKV Schwarzenberg freut sich auf die Bewerbungen und dankt für Ihren Einkauf!



Kunst & Design

Ausstellungen zur
Schubertiade

BODE GALERIE

Zeitgenössische Kunst

21. - 29. Juni

Angelika-Kauffmann-Saal (Foyer)

23. - 31. August

PETER MATHIS | PHOTOGRAPHY | FINE ART

Landschaftsphotographie

21. - 29. Juni

Angelika-Kauffmann-Saal

23. - 31. August

(Eingang unter dem Vordach)

ANGELIKA KAUFFMANN. BLÜTEZEIT LONDON

Historien- & Portraitalmalerei

1. Mai - 26. Oktober

Angelika Kauffmann Museum

KARL-ANTON MATHIS | ANNABELL STÜBE |

RENÉ DALPRA

21. - 29. Juni

Bildhauerei, Photographie

23. - 31. August

Dorfatelier (Hof 16 bei der Kirche,
bei Frau Lotte Lang)

FERDINAND GISINGER | ALTE & NEUE KUNST

Antiquitäten

21. - 29. Juni

Gasthof Adler (Erdgeschoß)

23. - 31. August

TEXTILDESIGNER AXEL VAN SEVEREN |

KOSTÜMBILDNERIN

DIANE DILL

Mode

21. - 29. Juni

Galerie für Kleiderkunst (Hof 471,
hinter Mesnerstüble)

23. - 31. August

JUTTA NORDHEIM

Skulpturen, Kleider, Graphik

19. - 29. Juni

Galerie in der Poststelle Hirschbühl

SCHEINBAR LEUCHTEN

Leuchten

21. - 29. Juni

Paul Renner Wintergarten Hotel Hirschen

KLEIDHEIT SUSANNE RÖSSL

Mode

19. - 29. Juni

Schreinerei Garten Hotel Hirschen

HEIDE C. HEIMBÖCK. MITWELTEN

Experimentelle Photographie

19. - 29. Juni

Schreinerei Garten Hotel Hirschen

ULI ZUMTOBEL Mode Franz-Josef-Keller Hotel Hirschen	21. - 29. Juni
ULRIKE BREUSS-ESS JULIA WÄGER Pflanzenpapiere Galerie Poststelle Hirschbühl	15. - 31. August
MARLIES ACHERMANN-GIESINGER Experimentelle Hinterglasmalerei Galerie Poststelle Hirschbühl	15. - 31. August
MIGUEL ÁNGEL OYRBIDE NATÜRLICH SCHWARZENBERG Aquarelle Volksschule Schwarzenberg (Aula)	23. - 31. August
GERTI & STEFAN MAITZ Schmuckunikate & Arbeiten auf Leinwand Franz-Josef-Keller Hotel Hirschen	23. - 31. August



ANGELIKA
KAUFFMANN
MUSEUM
Schwarzenberg

Neues in unserem Museum: „Angelika lebt!“

Die Klasse 6ab aus dem BORG Egg unter der Projektleitung von Mag. Anina Rehm und Mag. Annelies Nigsch beteiligt sich an einem interessanten Kunstprojekt mit dem Titel

„Angelika lebt! Tableaux vivants nach Historien gemälden Angelika Kauffmanns.“

Das Projekt ist eine Kooperation mit dem Angelika Kauffmann Museum in Schwarzenberg, wo in der Sommerausstellung 2014 in einem zweiten Teil der Ausstellungstrilogie mit dem Titel „Angelika Kauffmann: Blütezeit London“ eine wesentliche Lebens- und Arbeitsstation der

Künstlerin beleuchtet wird.

Die Kulturabteilung des Landes fördert im Rahmen der neuen Initiative „double check“ diese Zusammenarbeit: Wir freuen uns darüber, dass wir aus 31 Antragstellern ausgesucht und auch finanziell unterstützt werden.

Die SchülerInnen haben sich in den Fächern Bildnerische Erziehung, Deutsch und Latein mit dem Leben und Werk der Malerin Angelika Kauffmann intensiv befasst.

Im Anschluss daran wurden von ihnen in „lebenden Bildern“ (Tableaux vivants) ausgewählte Historienbilder der Ausstellung nachgestellt und gleichzeitig in ihr eigenes Hier und Jetzt übersetzt. Diesem zeitgenössischen Zugang zu Kauffmanns Historienmalerei wird auch in der Ausstellung breiten Raum eingeräumt: die Fotos der von den Jugendlichen erarbeiteten „Tableaux vivants“ laden zum Vergleich mit dem Original ein.

Daneben näherten sich die SchülerInnen auch sprachlich den einzelnen Gemälden an und „verdichteten“ ihre Gedanken dazu in kurzen lyrischen Texten. Die „Bild-/Wort-Kombinationen“ wurden auf Postkarten gedruckt und sind ebenfalls in die Sommerausstellung integriert, die bis Ende Oktober zu sehen ist. Ein Besuch im Angelika Kauffmann Museum lohnt sich also auf alle Fälle!

Mag. Annelies Nigsch



Rückblick Eröffnung

Bei der Eröffnung am 1. Mai 2014 im Angelika Kauffmann Museum in Schwarzenberg stellten SchülerInnen einige Tableaux vivants „live“ nach, sehr zur Freude der zahlreich erschienenen BesucherInnen.

SchülerInnen des musischen Zweiges unter der Leitung von Christof Weidinger und Mirja Bär Meusburger begleiteten die Eröffnung und sorgten für eine jugendliche musikalische Note.



Öffnungszeiten

1. Mai bis 26. Oktober 2014

Di – So 10.00 – 17.00 Uhr

(während der Schubertiade täglich von 10.00 – 17.00 Uhr)

Öffentliche Führungen

Dienstag 16.00 Uhr

Sonntag 10.30 Uhr

Musiksalon mit Brigitte Fassbaender

Mittwoch, 27. August, 14.00 Uhr

€ 15 / € 10 für Mitglieder des Angelika Kauffmann Museumsvereins

Karten nur mit Reservierung!

Protokoll 41. Gemeindevertretungssitzung 17. März 2014

Eröffnung und Begrüßung

Genehmigung Protokoll der 40. Gemeindevertretungssitzung

Berichte

a) Von der offenen Jugendarbeit Bregenzerwald ist der Jahresbericht 2013 eingelangt. In den sehr umfangreichen und informativen Bericht kann auf dem Gemeindeamt eingesehen werden. Ein Bestandteil des Berichtes sind auch die erfreulichen Aktivitäten des Blickpunkt Team Schwarzenberg. Die Generalversammlung der offenen Jugendarbeit Bregenzerwald hat am 19. Februar stattgefunden.

b) Die Bücherei kann von einer sehr erfreulichen Entwicklung berichten. Seit dem Einzug in die neuen Räumlichkeiten in der Volksschule wurde lesen noch attraktiver. Die Anzahl der LeserInnen ist von 516 auf 618 gestiegen. Dabei kann aus einem Angebot von 7.164 verschiedenen Medien ausgesucht werden. Die Anzahl der Entlehnungen konnte 2013 von 20.397 auf 23.572 gesteigert werden. Gratulation an das gesamte Bücherei-Team.

c) Der bisherige „Hennen-Winter“ hat der Gemeinde, im Bereich der Schneeräumung, Einsparungen im Ausmaß von rund € 30.000,00 beschert. Dies zeigt auch deutlich, dass im kommunalen Bereich nicht immer alles geplant und veranschlagt werden kann. Bleibt nur zu hoffen, dass der Wettergott die Bevölkerung seine bisherige Gutmütigkeit nicht büßen lässt.

d) Am 6. März 2014 hat eine Vorstandssitzung der REGIO Bregenzerwald stattgefunden. Auf der Tagesordnung stand die Vorstellung der Publikation „Belebte Substanz“ durch Univ.-Prof. DI Hermann Kaufmann, eine Information zu einer Zukunftslösung der Käsestraße Bregenzerwald, verschiedene Förderansuchen und Berichte. Auf Anfrage von V-Bgm. Mag. Markus Flatz erläutert

Bürgermeister Berchtold, dass das Projekt Käsestraße nunmehr an einem Punkt angelangt ist, einen Neustart durchführen zu können.

Es wurde mit den Sennereien ein gemeinsamer Nenner gefunden. Diese zahlen künftig einen höheren Beitrag (€ 0,003 Cent / kg der verarbeiteten Milch) als Mitgliedsbeitrag an die Käsestraße. Dies sind jährlich rund € 100.000,00. Grundlage bildet das Heumilchmodell mit genauen Richtlinien.

Das Land Vorarlberg hat eine jährliche Unterstützung von € 50.000,00 zugesagt. Die dritte Säule bildet der Tourismus mit rund € 20.000,00. Rund € 30.000,00 sollen von der Regio bzw. den Gemeinden kommen (rd. € 1,00 / Einwohner).

Durch dieses Modell kann die Finanzierung bis 2020 gesichert und fixiert werden. Die Verträge liegen nunmehr unterschriftsreif vor und sollen bzw. werden in den kommenden Tagen unterschrieben. Es wurde nun auch Kontakt mit den Privatsennereien aufgenommen. Diese sollen auch mit ins Boot.

Für Ende April ist eine Jahreshauptversammlung geplant, auf der die Weichenstellung endgültig abgesegnet werden soll. Im Regio-Vorstand und auf der Bürgermeisterversammlung gab es eine einhellige Zustimmung zu dieser Vorgehensweise.

e) Für das Fischereirevier 12 – Bregenzerach 4 wurden für die Dauer des Fischereipachtverhältnisses Fischereiaufseher bestellt. Dies sind Claus Elmenreich und Siegfried Kramser aus Egg, Josef Geser und Rudolf Oberhauser aus Andelsbuch, Markus Isenberg aus Au, Josef Metzler aus Schnepfau, Alois Meusburger aus Schwarzach, Bernd Moosbrugger aus Mellau sowie Bruno Ehrhart aus Dornbirn.

f) Die Abgabe der Mehrfachanträge Flächen 2014 (ÖPUL) findet in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Vorarlberg am Mittwoch, 19. März und Donnerstag, 20 März 2014 im Gemeindeamt (2. Obergeschoß) statt.

Die betroffenen Landwirte wurden bereits schriftlich dazu eingeladen.

g) Die Ankünfte im Winterhalbjahr 2013/2014 (November bis Jänner) haben sich in Schwarzenberg um 251 bzw. 8,72% verbessert. Im selben Zeitraum haben sich die Nächtigungen von 9.861 auf 10.228 erhöht.

h) Die Abrechnung 2013 des Sozialsprengels Mittelwald weist Einnahmen in Höhe von € 36.063,06 und Ausgaben in Höhe von € 55.934,73 auf. Dies ergibt einen Abgang in Höhe von € 19.871,67. Auf Grund des Aufteilungsschlüssels (Einsatzstunden und Einwohner) ergibt dies anteilige Kosten in Höhe von € 4.842,57 für die Gemeinde Schwarzenberg.

i) Der Pfarrgemeinderat hat am Faschingsmontag den Pfarrball organisiert. Durch die sehr unterhaltensamen und humorvollen Beiträge verschiedener Vereine wurde der Ball zum diesjährigen Höhepunkt des Faschingstreibens in unserer Gemeinde. Die Organisatoren werden ermuntert, auch künftig einen aktiven Beitrag zu einem geselligen Dorfleben zu leisten.

j) Der Schiclub Schwarzenberg hat am 9. März 2014, bei strahlendem Sonnenschein und traumhaften Pistenbedingungen, am Lank die diesjährige Vereinsmeisterschaft durchgeführt. Neue Vereins- und Schülermeisterin ist Johanna Greber, Buchen. Neuer Vereinsmeister darf sich Andreas Berchtold, Oberkaltberg nennen. Die Ergebnisliste steht auf der Gemeindehomepage www.schwarzenberg.at zum Download bereit.

k) Bericht von der 57. Jahreshauptversammlung Rot Kreuz Ortsstelle Schwarzenberg, die am Mittwoch, 12. März 2014 um 20.00 Uhr im Rot-Kreuz-Heim in Schwarzenberg stattgefunden hat.

Die Führung hat einen tollen Tätigkeitsbericht vorgelegt. Eine große Anzahl von Mitgliedern wurde für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Der Gemeinde Schwarzenberg wurde für den finanziellen Beitrag zur Anschaffung einer „Trainingspuppe“ gedankt.

l) Das Projekt Sanierung / Umbau Hauptschule Egg wurde am 12. März 2014 auf dem Gemeindeamt weiterverfolgt. Es wurden 3 Architekten eingeladen, um deren Vorstellungen für die Umsetzung eines Wettbewerbes zu präzisieren. Zeitgleich hält heute auch die Egger Gemeindevertretung eine Sitzung ab. Dort stehen eine Flächenschutz und ein Objektschutz für das Areal bzw. die Hauptschule auf der Tagesordnung, die mit der Wildbach- und Lawinenverbauung bzw. mit der BH Bregenz vorbesprochen ist.

Weiters gilt es mit dem Finanzamt abzuklären, wie die Vorsteuerregelung aussieht. Derzeit kann bei einer Sanierung die Vorsteuer geltend gemacht werden. Nicht aber bei einem Neubau. Eine weitere Frage ist, ob nun eine 2-fach oder eine 3-fach Turnhalle errichtet werden soll. Bürgermeister Armin Berchtold hält klar fest, dass sich die Gemeinde Schwarzenberg an der Finanzierung einer 3-fach-Turnhalle nicht beteiligen wird. Wenn die Gemeinde Egg eine solche Halle möchte, dann wird sie für die Finanzierung auch selber aufkommen müssen.

m) Der Mietvertrag Heizwerk wurde zusammen mit dem Gemeindevorstand und Ing. Klaus Lang (Beiratsvorsitzender der GIG) und Ing. Andreas Wolf (Beiratsvorsitzenderstv. der GIG) am 10. März 2014 einer finalen Lösung zugeführt.

Bürgermeister Armin Berchtold berichtet den anwesenden GemeindevertreterInnen, dass Punkt V. des bisherigen Vertrages zur Gänze gestrichen wurde. Der vorliegende Lösungsansatz weist eine Laufzeit von 20 Jahren auf und wurde mit Bertram Dragaschnig akkordiert. Der Vertrag wird auf der heutigen GIG-Sitzung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Bei einer positiven Beschlussfassung heute Abend, wird der Vertrag Morgen unterschrieben. Dr. Bertram Metzler fragt nach, ob die vorgetragenen Änderungen allen GemeindevertreterInnen klar sind?

Er präzisiert die Ausführungen des Bürgermeisters dahingehend, dass der vorliegende Vertrag künftig

keine Ablösepflicht und kein Ablöserecht beinhalten wird. Gleiches gilt auch für das Leitungsnetz. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

n) Auf der Gemeindevorstandssitzung am 10. März 2014 wurden die Themen Mietvertrag Heizwerk, Kanalumlegung im Zuge des Sennhusprojektes, Grundteilungsanträge usw. beraten und teilweise auch beschlossen.

o) Das Projekt Lindenbach der Wildbach- und Lawinenverbauung wird nun im Bereich Tanzhaus bis Schwimmbad weiter vorangetrieben. Das Einlaufbauwerk oberhalb des Tanzhauses wird begehbar ausgeführt (Absturzsicherung für Kinder, Schifahrer).

p) In den kommenden Wochen wird es zu einer Radwegkennzeichnung von Schwarzenberg in Richtung Bersbuch kommen. Voraussichtlich im Mai wird es auch noch eine Begehung der Brücke beim Klettergarten geben, um die weitere Vorgehensweise zu besprechen. Die große Herausforderung wird im Bereich der Finanzierung liegen, da das Land derzeit nur sehr beschränkte Mittel in diesem Bereich zur Verfügung hat.

q) Bürgermeister Armin Berchtold fordert die GemeindevertreterInnen auf, aktiv mitzuhelfen, einen geeigneten Gastwirt für die „Bespielung“ der Krone während der Schubertiade zu finden. Trotz Inserat im Gemeindeblatt und vielen Gesprächen mit möglichen Kandidaten konnte bisher noch kein Betreiber gefunden werden.

r) Der Krankenpflegeverein hat am Freitag, den 14. März 2014 seine diesjährige Jahreshauptversammlung im Kleinen Dorfsaal abgehalten. Gratulation und Dank an die Vereinsführung unter Obfrau Angela Greber für den sehr beeindruckenden Tätigkeitsbericht.

Höhepunkt der Versammlung war ein Referat von Günter Lampert zum Thema „Soziale Gerechtigkeit als Voraussetzung für ein menschliches Miteinander“ (siehe Seite 5-10). Der Baustart für die Räumlichkeiten des Krankenpflegevereins im Projekt Wohnen Jung + Alt (Betreutes Wohnen) wird voraussichtlich

im Herbst sein.

s) Letzte Woche hat im Feuerwehrhaus eine weitere Schlussüberprüfung stattgefunden. Nunmehr sollte von Seiten der Behörde (BH Bregenz) der Bauakt geschlossen werden können.

t) Der Vorarlberger Blasmusikverband hat Michael Berchtold für seine 25-jährige Mitgliedschaft beim MV Schwarzenberg geehrt.

Gemeinderätin Marlis Sejkora will in Erfahrung bringen, warum es beim Werkraumhaus zu einer Baukostenerhöhung im Ausmaß von rd. 40% kommen konnte. Diese Frage konnte auch vom Bürgermeister nicht klar beantwortet werden, da ihm keine detaillierten Zahlen bekannt sind. Dies wird allerdings im Rahmen der Beitragsgespräche, die der Werkraum mit den „zahlenden“ Gemeinden führen wird, thematisiert werden.

Beschlussfassungen und Vergaben

a) Termine Alptag und Markt mit Käseprämierung 2014

Wie bereits im letztjährigen Protokoll des Landwirtschaftsausschusses vermerkt, soll der Schwarzenberger Markt 2014 wieder mit einer Käseprämierung durchgeführt werden. Die bewährte Zusammenarbeit mit der Alpenkäse Bregenzerwald soll fortgesetzt werden.

Als mögliche Termine stehen Samstag, der 13. September 2014 oder Dienstag, 16. September 2014 (eigentlich der klassische Termin) zur Diskussion. Der Termin für den Markttag muss frühzeitig fixiert werden und Bedarf der Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung, da es eine diesbezügliche Marktordnung gibt. Zudem gibt es bereits Anfragen von Marktfahrern und Busunternehmen, die an diesem Tag nach Schwarzenberg kommen wollen.

Eine Fixierung des Alptages ist zum derzeitigen Zeitpunkt sicherlich nicht möglich. Sollte die Witterung bzw. Vegetation weiterhin anhalten, kann eher von einem frühen Auftrieb auf die Alpen ausgegangen

werden. Die Schubertiade endet dieses Jahr am 31. August 2014.

Bürgermeister Armin Berchtold stellt den Antrag, den diesjährigen Schwarzenberger Markt mit Käseprämierung am Samstag, den 13. September 2014 abzuhalten. Dieser Antrag erfährt die Zustimmung aller anwesenden GemeindevertreterInnen.

b) Änderung der Verordnung über die Einhebung einer Gästetaxe

Die Verordnung über die Einhebung einer Gästetaxe wurde von der Gemeindevertretung am 6. Mai 1991 in der Gemeindevertretung beschlossen. Beginn der Wirksamkeit war der 1. Juni 1991. In weiterer Folge wurde in unregelmäßigen Abständen § 4 (Höhe der Gästetaxe) durch die Gemeindevertretung geändert.

Ende der 90-er Jahre wurde die in der Verordnung normierte Befreiung (§ 3) von der Gästetaxe dahingehend ausgeweitet, dass Musiker der Schubertiade keine Gästetaxe bezahlen müssen. Seit dieser Zeit entspricht dies der „gelebten Praxis“.

Nach Beratungen im Tourismusverein beantragt dieser, mit sofortiger Wirkung, nun eine Änderung des § 3 der Verordnung über die Einhebung einer Gästetaxe, um in einen Zustand der Rechtssicherheit zu gelangen. Dieser habe wie folgt zu lauten:

- (1) Von der Abgabepflicht sind befreit:
- a) Personen, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und Schüler, die sich wegen des Schulbesuchs außerhalb ihres ordentlichen Wohnsitzes aufhalten;
 - b) Patienten in Krankenanstalten;
 - c) Personen, die bei dem im Gemeindegebiet wohnhaften anderen Ehepartner oder einem Verwandten oder Verschwägerten in auf- und absteigender Linie, einem Geschwisterkind oder einer Person, zu der sie noch näher verwandt oder im gleichen Grad verschwägert sind, unentgeltlich nächtigen;

d) Gäste nach einer ununterbrochenen Aufenthalt von drei Monaten;

e) Menschen mit körperlichen – sinnes – und kognitiven Beeinträchtigungen, die in Gruppen organisiert sind;

f) Teilnehmer von Schulwochen, die von österreichischen Schulen veranstaltet werden;

g) Künstler, die zwecks Ausübung ihrer Kunst in Schwarzenberg nächtigen und die Kunst in Schwarzenberg zeigen (Konzert, Ausstellung, etc.)

(2) Personen, die in einer Wohnung im Sinne des § 6 nächtigen, sind mit Ausnahme des Wohnungsinhabers – unbeschadet der Bestimmungen des Abs. 1 – von der Abgabepflicht befreit, wenn für den Wohnungsinhaber die Gästetaxe mit einem Pauschalbetrag festgesetzt ist.

(3) Die Befreiungsgründe sind vom Abgabenschuldner oder vom Unterkunftgeber, auf Verlangen, der Gemeinde nachzuweisen.

Hinweise / Erläuterungen

Die Befreiung umfasst unter anderem Künstler der Schubertiade, Wiener Streichersolisten, Erika Pluhar im Advent, usw. Künstler, die ihre Kunst nicht in Schwarzenberg zeigen, sondern nur nächtigen, sind nicht von der Gästetaxe befreit. Ebenfalls sind Mitarbeiter der Schubertiade nicht von der Gästetaxe befreit.

Johann Schweizer äußert sich dahingehend, dass er alle Befreiungen streichen würde, da diese für die Vermieter einen Mehraufwand darstellen. Ing. Klaus Lang sieht keine Notwendigkeit die Künstler von der Gästetaxe zu befreien. Er plädiert für einen finanziellen Beitrag der Gemeinde zur Lösung der Bewirtung im Gasthaus Krone während der Schubertiade.

Aus Sicht des Bürgermeisters würde dies zu einer Ungleichbehandlung der Gastronomie führen.

Er ist sich jedoch sicher, dass Möglichkeiten gefunden werden, wenn es am Pachtpreis bzw. Unkosten scheitern sollte.

Auf Antrag von Bürgermeister Armin Berchtold wird der Antrag mit der Gegenstimme von Johann Schweizer mehrheitlich verabschiedet.

c) Umbau „Sennhusparkplatz“ (Kosten und Zeitplan)

Bereits im Budget 2014 wurde ein Ansatz von € 100.000,00 berücksichtigt, um die im Zuge des Neubauprojektes „Sennhus“ erforderliche Sanierung des „Sennhusparkplatzes“ umzusetzen. Bürgermeister Armin Berchtold erläutert die geplanten Maßnahmen an dem von ihm gezeichneten Plan.

Nunmehr wurden bei den Firmen Erich Moosbrugger, Oberhauser & Schedler, Wilhelm & Mayer, MIGU und Wälderbau Angebote eingeholt. Die Firma Wälderbau hat kein Angebot abgegeben. Im Büro Jürgen Haller wurden die eingelangten Angebote einer mengenbezogenen und rechnerischen Überprüfung unterzogen. Die Vergabeempfehlung des Büros Jürgen Haller zeigt die Firma Erich Moosbrugger mit € 109.212,62 (netto) als Billigstbieter.

Bis in ca. 14 Tagen müssen Einlaufbauwerke bestellt werden. Ende April erfolgt die genaue Terminplanung. In wie weit die geplanten Bäume überhaupt gesetzt werden können (Problem Fels), wird sich im Zuge der Arbeiten zeigen.

Auf Grund der Vergabeempfehlung stellt Bürgermeister Armin Berchtold den Antrag auf Vergabe der erforderlichen Sanierungsarbeiten an den Billigstbieter (Firma Moosbrugger) um € 109.212,62 netto. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

d) Verpachtung der Liegenschaften Stiegeln

Laut Angebotsspiegel vom 3. März 2014 sind Angebote von Peter Behmann, Brand; Erwin Berchtold, Bersbuch und Thomas Greber, Loch, für die 1,52 Hektar landwirtschaftliche Fläche in den Stiegeln, eingegangen.

Bis dato wurde das gesamte Areal (Fläche und Gebäude) um € 1.777,00 / Jahr verpachtet (Jahresvertrag). Der Angebotsspiegel für die landwirtschaftlichen Flächen weist Thomas Greber mit € 1.220,00 als Bestbieter aus (siehe GS-8400-0441-2014). Für die Verpachtung des ehemaligen FC-Gebäudes in den Stiegeln, an den Fischereiverein hat Bürgermeister Armin Berchtold einen Pauschalbetrag in Höhe von € 1.000,00 ausverhandelt.

In den Stiegeln darf nur Festmist ausgebracht werden. Das Gebäude darf laut Mietvertrag für vereinsfremde Zwecke nicht untervermietet werden

Der Bürgermeister stellt den Antrag auf Vergabe der landwirtschaftlichen Flächen in den Stiegeln an den Bestbieter, Thomas Greber (Loch) um € 1.220,00 und das ehemalige FC-Gebäude in den Stiegeln an den Fischereiverein um € 1.000,00, jeweils auf ein Jahr, zu verpachten. Der Antrag wird einstimmig verabschiedet.

e) Flächengleicher Grundtausch Gemeinde Schwarzenberg und Amt der Vorarlberger Landesregierung

Bürgermeister Armin Berchtold erläutert den geplanten Grundtausch an Hand der vorläufigen Teilungspläne, mit dem öffentlichen Wassergut der Republik Österreich bzw. dem Amt der Vorarlberger Landesregierung. Der geplante Tausch umfasst größtenteils Ufernahe Bereiche zur Bregenzacher von den Stiegeln bis in den Hohlstein und die Grundparzelle des ehemaligen Feuerweihers im Ortsteil Seemoos / zur Egg.

Auf Antrag von Bürgermeister Armin Berchtold wird der flächengleiche Grundtausch mit dem öffentlichen Wassergut der Republik Österreich bzw. dem Amt der Vorarlberger Landesregierung einstimmig verabschiedet.

f) Zuschreibungen öffentliches Gut (GST 9767) im Ortsteil Hof (Verlassenschaft nach Anna Bär)

Im Zuge der Verlassenschaft nach Anna Bär (Irene Hämmerle) wurde das Grundstück Nr.41 und das

öffentliche Gut 9767 in diesem Bereich neu vermessen. Laut Vermessungsplan vom 25.2.2014 und der Zahl 1674-14 von DI(FH) Bernhard Ender kommt es zu einer Zuschreibung zum öffentlichen Gut.

Die betroffene, außerbücherliche Eigentümerin Irene Hämmerle hat die Fläche mit einer Zustimmungserklärung (kostenlos und schriftlich) zur Verfügung gestellt. Der Antrag von Bürgermeister Armin Berchtold lautet, die erforderliche Zuschreibung zum öffentlichen Gut (GST 9767) und die erforderliche Widmung zum Gemeindegebrauch gemäß vorhin angeführter Planurkunde zu genehmigen. Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Umwidmung

a) Beschlussfassung zur Durchführung des Anhörungsverfahrens gemäß Raumplanungsgesetz zum Antrag von Walter Steurer, Freien für eine grenzkonforme Widmung des Grundstück 10439/2

Walter Steurer, Freien 610, 6867 Schwarzenberg hat im Jahre 1976 von Josef Kohler, Freien 124, 6867 Schwarzenberg eine Fläche von 708 m² erworben, die dann als Grundstück 10439/2 im Vermessungsamt erfasst und auch grundbücherlich sichergestellt wurde. Bei der Erlassung des Flächenwidmungsplanes (1979) wurde eine Teilfläche als Bau-Mischgebiet (BM) gewidmet. Die erforderliche Grundteilung wurde seinerzeit vom Gemeindevorstand als Bauplatz bewilligt.

Bereits im Jahre 2008 hat Walter Steurer den schriftlichen Antrag eingebracht, das Grundstück 10439/2 grenzkonform zu widmen. Auf Grund der „unförmigen“ Ausprägung des Grundstückes wurde der Antragsteller gebeten, eine „rechteckige“ Grundstücksfläche, durch einen Grundtausch mit dem Nachbarn, herbeizuführen. Eine Einigung über einen flächengleichen Grundtausch konnte bisher nicht erzielt werden. Es wurde im Raumplanungsausschuss die Empfehlung ausgesprochen, für diesen Antrag das Anhörungsverfahren gemäß Raumplanungsgesetz durchzuführen.

Der Leitfaden für die durch die Gemeindevertretung beschlossene Umwidmung verlangt seit neuestem auch einen Beschluss über die Einleitung des Anhörungsverfahrens.

Der Hintergrund ist darin zu sehen, dass die Mitglieder der Gemeindevertretung frühzeitig über eine beabsichtigte bzw. geplante Umwidmung informiert werden. Befangenheit von Ing. Siegfried Steurer und Dr. Bertram Metzler. Beide nehmen an der Abstimmung nicht teil.

Bürgermeister Armin Berchtold beantragt das Anhörungsverfahren für das Grundstück 10439/2, gemäß Raumplanungsgesetz durchzuführen. Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Allfälliges

Für die Unterausschusssitzungen Kultur und Tourismus (Mittwoch, 19.3.2014 um 20.30 Uhr) und Raumplanung (Dienstag, 25.3.2014 um 20.00 Uhr) sind bereits Einladungen versandt worden.

Die nächste Gemeindevertretungssitzung ist für Montag, 14. April 2014 um 20.00 Uhr angesetzt. Diese findet im Gemeindeamt statt, da das Feuerwehrhaus nicht zur Verfügung steht (Probentätigkeit der Feuerwehr). Schwerpunkte der Sitzung sind ein Vortrag von Mag. Nikolaus Brandtner (Präsident Landesverwaltungsgericht Vorarlberg) und der Rechnungsabschluss 2013. Zuvor wird noch eine Sitzung des Finanzausschusses abgehalten.

Die Abgabe der Mehrfachanträge 2014 (ÖPUL) findet am Mittwoch, 19. März und Donnerstag, 20. März 2014 im zweiten Obergeschoß des Gemeindeamtes statt.

Am 26. März 2014 findet im Angelika Kauffmann Museum die Ausstellungseröffnung Tone Fink statt. Der Anlass zur Ausstellung ist der 70. Geburtstag von Tone Fink.

Die EU-Wahl findet am Sonntag, 25. Mai 2014 statt. In unserer Gemeinde sind 1.361 Personen wahlberechtigt. Diese Summe verteilt sich auf 685 Männer und 676 Frauen.



SCHUBERTIADÉ SCHWARZENBERG 2014

Schwarzenberg 21. – 29. Juni

Sa 21. 6.	16.00	Kammerkonzert	Quatuor Ebène
	20.00	Liederabend	Christoph Prégardien Malcolm Martineau
So 22. 6.	11.00	Kammerkonzert	Pavel Haas Quartett
	16.00	Klavierabend	Martin Helmchen
	20.00	Liederabend	Piotr Beczala Kristin Okerlund
Mo 23. 6.	16.00	Kammerkonzert	Renaud Capuçon Hanna Weinmeister Gérard Caussé Lea Hennino Clemens Hagen
	20.00	Liederabend	Gerald Finley Julius Drake
Di 24. 6.	16.00	Liederabend	Sylvia Schwartz Malcolm Martineau
	20.00	Orchesterkonzert	Cappella Andrea Barca András Schiff Erich Höbarth Hariolf Schlichtig Christoph Richter Christian Sutter
Mi 25. 6.	16.00	Kammerkonzert	Renaud Capuçon Hanna Weinmeister Gérard Caussé Lea Hennino Clemens Hagen
	20.00	Orchesterkonzert	Cappella Andrea Barca András Schiff
Do 26. 6.	16.00	Klavierabend	Marc-André Hamelin
	20.00	Liederabend	Mark Padmore Kristian Bezuidenhout
Fr 27. 6.	11.00	Vortrag	Michael Wersin
	16.00	Liederabend	Anna Prohaska Elisabeth Kulman Daniel Behle Luca Pisaroni Wolfram Rieger
	20.00	Klavierabend	András Schiff
Sa 28. 6.	11.00	Kammerkonzert	Mandelring Quartett
	16.00	Klavierabend	Bertrand Chamayou
	20.00	Liederabend	Mauro Peter Helmut Deutsch
So 29. 6.	11.00	Kammerkonzert	Artemis Quartett Gautier Capuçon

Schwarzenberg 23. – 31. August

Sa 23. 8.	16.00	Liederabend	Angelika Kirchsclager Helmut Deutsch
	20.00	Klavierabend	Elisabeth Leonskaja
So 24. 8.	11.00	Kammerkonzert	Belcea Quartet
	16.00	Klavierabend	Arcadi Volodos
	20.00	Liederabend	Pavol Breslik Amir Katz Bruno Schneider
Mo 25. 8.	10.00	Meisterkurs	Brigitte Fassbaender
	16.00	Liederabend	Elisabeth Kulman Eduard Kutrowatz
	20.00	Kammerkonzert	Julia Fischer Quartett
Di 26. 8.	10.00	Meisterkurs	Brigitte Fassbaender
	16.00	Klavierabend	Till Fellner
	20.00	Liederabend	Michael Volle Helmut Deutsch
Mi 27. 8.	10.00	Meisterkurs	Brigitte Fassbaender
	16.00	Kammerkonzert	Modigliani Quartett Sabine Meyer Dag Jensen Bruno Schneider Knut Sundquist
	20.00	Liederabend	Soile Isokoski Ilkka Paananen
Do 28. 8.	10.00	Meisterkurs	Brigitte Fassbaender
	16.00	Liederabend	Ian Bostridge Julius Drake
	20.00	Kammerkonzert	Baiba Skride Daishin Kashimoto Ula Ulijona Sol Gabetta Monika Leskovar
Fr 29. 8.	11.00	Kammerkonzert	Minetti Quartett
	16.00	Liederabend	Benjamin Bruns Gerold Huber
	20.00	Liederabend	Adrienne Pieczonka Brian Zeger
Sa 30. 8.	11.00	Kammerkonzert	Hagen Quartett Kirill Gerstein
	16.00	Klavierabend	Igor Levit
	20.00	Liederabend	Christiane Karg Sabine Meyer Wolfram Rieger
So 31. 8.	11.00	Kammerkonzert	Baiba Skride Sol Gabetta Bertrand Chamayou

Kartenverkauf und Information

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1
A-6845 Hohenems, Postfach 100 (P.O. Box 100)

T: +43/(0)5576/72091 · F: +43/(0)5576/75450
eMail: info@schubertiade.at · www.schubertiade.at
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30 – 17.00 Uhr



Gemeindeamt Schwarzenberg

Hof 454 | 6867 Schwarzenberg | T: +43 (0) 5512 2948
info@schwarzenberg.at | www.schwarzenberg.at